

Creative Villages Conference Zwischenwasser, 26.-28. April 2013

Zusammenfassung Workshops

Bled

Bled baut auf einem wertvollen baukulturellen Erbe auf, das auch ein wesentlicher Teil der touristischen Vermarktung ist. In einzelnen Ortschaften hat sich in den letzten Jahren durch die rege Bautätigkeit aber ein intensiver baulicher Wildwuchs entwickelt. Es wird angestrebt, die Qualität der Baukultur in den einzelnen, zum Gemeindegebiet gehörenden, Dörfern nachhaltig zu heben. Um das Bewusstsein für qualitativvolles Bauen zu vergrößern, ist die intensive Einbindung der Bevölkerung ein wesentlicher Baustein. Ziel ist es, alle Bauaufgaben, also vom großmaßstäblichen Ensemble bis zum individuellen Carport, zu betrachten und neue Baurichtlinien zu erarbeiten, die dem Qualitätsanspruch des Vorzeigetourismusortes Bled gerecht werden.

Moosburg

Moosburg möchte die Mobilität in der Gemeinde neu andenken und dabei die Bürgerinnen und Bürger einbeziehen. Die Gemeinde liegt im Umland von Klagenfurt und in der Nähe des Wörthersees und ist mit 36 Ortschaften bzw. Dörfern stark zersiedelt. Die großen Fragen sind daher, wie die Mobilität innerhalb der Gemeinde verbessert und gleichzeitig der Individualverkehr verringert werden können, und wie der Anschluss zu den zentralen Umsteige-Knotenpunkten in den Nachbarorten (Bahnhöfe für Zug und Bus) auf eine neue Basis gestellt werden kann. Erste Ideen reichen von der Nutzbarkeit der individuellen Autos durch mehr Personen (Errichten einer Mitfahrzentrale bzw. Mitfahrbörse übers Internet) über Car-Sharing bis zum Gedanken, dass die ohnehin zu absolvierenden Fahrten mit „Essen auf Rädern“ auch für Personentransporte genutzt werden können. Solche Umdenkprozesse benötigen anfangs jedenfalls ein neues Bewusstsein für das Thema Mobilität.

Zwischenwasser

Zwischenwasser möchte seine Vorreiterstellung im Bereich der Baukultur und Energieeffizienz ausbauen und steckt sich das Ziel, im Jahr 2030 energieautark bzw. energieautonom sein zu wollen. Dazu soll es verschiedene Maßnahmen geben. Neben dem Ausbau der Mikronetze in der Energieversorgung (Reduktion der Abhängigkeit von den großen Energieversorgern) ist eine wesentliche Aktion die Umrüstung der Ölheizungen in Heizsysteme mit erneuerbarer Energie (Motto: „Öl raus, Holz rein“). Auch der motorisierte Individualverkehr ist auf neue Beine zu stellen. Angedacht wurden bei der Konferenz der Ausbau von E-Bike Systemen, freiwilliger Autoverzicht („Pickerl“) und die Einführung eines Bonussystems bei Reduktion der gefahrenen Jahreskilometer sowie Radkuriere.

Hinterstoder

Hinterstoder möchte mithilfe eines Bürgerrates das Thema „Arbeiten in Hinterstoder“ neu thematisieren und dazu innovative Lösungen entwickeln. Insbesondere die Schwierigkeit

der Unternehmensnachfolge ist für die Verantwortlichen ein Kernthema. Zahlreiche kleine Gewerbetreibende haben in den letzten Jahren aufgehört, da keine adäquaten Nachfolger gefunden wurden. Die Kauf-Kraft im Ort ist jedoch von hoher Wichtigkeit für eine funktionierende Kommune, um nicht zur reinen Schlafgemeinde für die Einheimischen zu werden. Strategien für eine Änderung im Denken sind gesucht. Möglichkeiten wären eine neue Aufbereitung der Kosten für das tägliche Pendeln in die nächst größere Stadt und das Vermarkten der hohen Lebensqualität in Hinterstoder, Stichwort „wohnen und arbeiten, wo andere Urlaub machen“.

Marianka

Marianka ist ein boomender Wohnort in der Nähe von Bratislava und möchte die Mobilität des ruhenden Verkehrs neu andenken. Durch die Beliebtheit als Pilger- und Naherholungsort für die Bevölkerung Bratislavas ist tagsüber immer häufiger der gesamte Ort verparkt. Hier braucht es neue Konzepte – auch im Hinblick auf den öffentlichen Verkehr und attraktiven Anschluss an die Hauptstadt Bratislava. Außerdem ist es den Verantwortlichen wichtig, die Baukultur in der Gemeinde zu heben. Vor allem möchten sie mehr qualitative Baukultur in das Dorfzentrum bringen – ein erster Schritt ist die Neugestaltung des Dorfplatzes, die in den nächsten zwei Jahren umgesetzt werden soll.

Illingen

Illingen hat das Zentrum entdeckt und möchte die Identität des Ortskerns neu definieren. Dafür ist es wichtig, den Wert der Baukultur in den Köpfen der Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig zu verankern und die gesamte Breite der Bevölkerung, von den Schülerinnen und Schülern bis zu den politisch Verantwortlichen, zu sensibilisieren. Dazu braucht es einen intelligent organisierten Langzeitprozess unter aktiver Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger und die Einführung einer Gestaltungskommission, die als beratendes Gremium für alle gestalterischen Aufgaben in Zukunft zur Verfügung steht. Diese Kommission, bestehend aus Bürgermeister, Architektinnen und Architekten sowie Vertreterinnen und Vertreter des Bauausschusses, wäre ein Garant für mehr Qualität beim Bauen – und im Ortskern auch insbesondere für die öffentlichen Räume. Vorrangig sollen die öffentlichen Plätze in den nächsten Jahren attraktiver gestaltet werden und somit als Visitenkarte für den Ort dienen.

Săliște

Die rumänische Gemeinde Săliște liegt 20km westlich von Hermannstadt (Sibiu) und besteht aus zehn recht unterschiedlichen Dörfern. Einige sind sehr landwirtschaftlich geprägt und haben aufgrund des Arbeitsplatzmangels eine hohe Abwanderung und daher auch viel leer stehende Häuser. Andere sind prosperierender durch die attraktive Nähe der zukünftigen Autobahnabfahrt. Vor kurzem hat das Dorf Sibiel den ersten landesweit offenen Architekturwettbewerb für die Gestaltung des Dorfplatzes ausgelobt und ist derzeit damit beschäftigt, das von den Kritikern sehr gelobte Ergebnis eines jungen Architekturbüros auch umzusetzen. Langfristig möchten die Gemeindeverantwortlichen die Raumplanung auf neue Beine stellen. Es geht darum, die Zukunft der einzelnen Ortschaften zu definieren und bessere Entscheidungsgrundlagen in Bezug auf den Umgang mit Zentrumsstärkung versus Flächenwidmung für neu zu bebauende Grundstücke zu finden.